

SCHAFFHAUSER  
**SONDERSCHULEN**



**JAHRESBERICHT 2015**

# INHALTSVERZEICHNIS

SEITE 2	INHALTSVERZEICHNIS
SEITE 4	BERICHT DES PRÄSIDENTEN DES SONDRSCHULRATES
SEITE 5 BIS 6	BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS
SEITE 8 BIS 9	BERICHT DER MUTTER ÜBER PHILIPP
SEITE 10 BIS 11	DIE ENTSTEHUNG DER WERKSTUFE
SEITE 12 BIS 15	DIE SCHULUNG IN DER WERKSTUFE
SEITE 16 BIS 17	BERICHT DER ELTERNVERTRETUNG IM SONDRSCHULRAT
SEITE 18 BIS 20	BESTAND DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER/ KOMMENTAR ZUM BESTAND DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER
SEITE 21 BIS 25	PERSONALBESTAND/KOMMENTAR ZUM PERSONALBESTAND
SEITE 26 BIS 27	BILANZ PER 31.12.2015
SEITE 28 BIS 30	BETRIEBSRECHNUNG
SEITE 32 BIS 35	ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2015
SEITE 36 BIS 37	KOMMENTAR ZUR BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG
SEITE 38	TESTAT DER REVISIONSSTELLE
SEITE 39	ORGANE STAND 31.12.2015



## SCHULHÄUSER

- A STANDORT SANDACKER Schule
- B STANDORT GRANATENBAUMGUT Schule
- C STANDORT BLANKENSTEIN Kindergarten
- D STANDORT MARIENSTIFT Schule



## SCHULERGÄNZENDE BEREICHE

- E STANDORT AM OERLIFALL Internat
- F STANDORT GRUBENSTRASSE 104 Hort

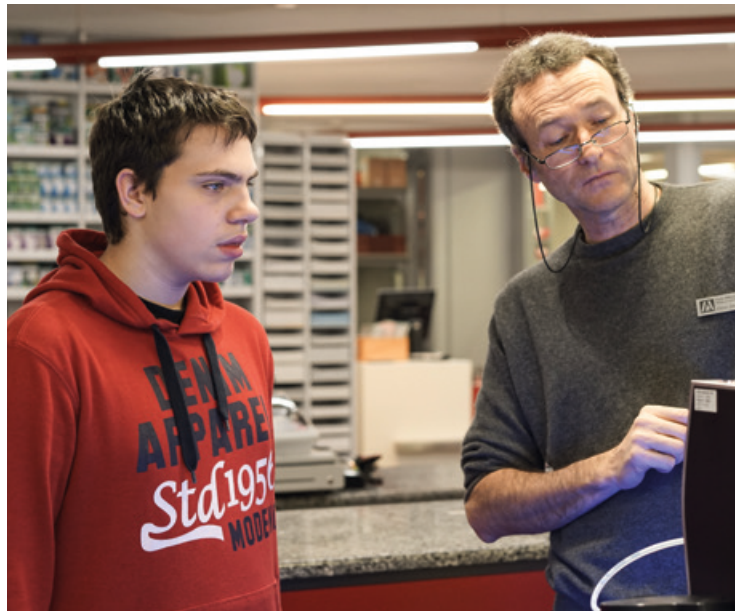
### 10 JAHRE

Die Sonderschulen von Stadt und Kanton Schaffhausen werden 2005 eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts. Bereits 10 Jahre arbeiten wir nun in dieser Form zusammen. Viel wurde in dieser Zeit weiterentwickelt und den neusten Bedürfnissen angepasst. Die über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen die Neustrukturierungen und tragen mit ihrer engagierten und fachlich fundierten Arbeit zur positiven Entwicklung bei. Mit Zuversicht sehen wir den zukünftigen Anforderungen entgegen und freuen uns weiterhin, unsere rund 250 Schülerinnen und Schüler täglich empfangen und betreuen zu können.

### DANK

Mein herzlicher Dank gilt Allen, die sich täglich und auch in Zukunft für das Wohl der Schülerinnen und Schüler einsetzen.

Otto Stehle, Präsident



Auf das Schuljahr 2014/2015 hin konnten wir als neues Angebot eine Werkstufe zur Optimierung des Übergangs von der Sonderschule in die Arbeitswelt eröffnen. Im hier vorliegenden Jahresbericht 2015 wird die Werkstufe nach den bisher gemachten Erfahrungen von eineinhalb Schuljahren näher beleuchtet. Die Fotos beziehen sich auf Philipp, der die Werkstufe besucht und in seiner Schulung in der Werkstufe näher vorgestellt wird.

Neben weiteren Projekten stach vor allem das Zirkusprojekt des Schulhauses Sandacker hervor. Zusammen mit erfahrenen Zirkuspädagogen und -pädagoginnen ist es dem Team ausgezeichnet gelungen, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in geeignete Zirkusnummern einzubauen. Das Resultat waren mehrere wunderbare, spannende, rührende und kurzweilige Vorstellungen, wie es ein Profizirkus nicht besser machen kann.

### WERKSTUFE

### ZIRKUSPROJEKT



## BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS

### VERÄNDERUNG PÄDAGOGISCHE ANFORDERUNGEN

.....  
Weiter beschäftigen uns die sich wandelnden Bedürfnisse unseres Schülerklientels und damit die sich ändernden pädagogischen Anforderungen. Es werden uns immer mehr Schülerinnen und Schüler vor allem aus dem Autismus-Spektrum zugewiesen, bei denen ein schwieriges Verhalten im Vordergrund steht. Um der Schulung dieser Kinder möglichst optimal gerecht zu werden, werden Anpassungen im Unterricht überprüft.

### DANK

.....  
Ich danke ganz herzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den engagierten Einsatz für unsere Schülerinnen und Schüler. Auch danke ich allen Austauschpartnern der SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN für die gute Zusammenarbeit.

### BERICHTE

.....  
Auf den kommenden Seiten finden Sie aus unterschiedlichen Blickwinkeln verfasste Berichte zur Werkstufe. Anschliessend berichtet die Elternvertretung im Sonderschulrat über die elternspezifischen Arbeiten im Eltern- und Sonderschulrat, bevor die verschiedenen Statistiken mit den entsprechenden Kommentaren nachzulesen sind.

Ralf Eschweiler, Geschäftsführer



## BERICHT DER MUTTER VON PHILIPP

### ANDERE LÖSUNG

Den Kindergarten und die ersten 5 Schuljahre verbrachte Philipp in der Regelklasse seiner Wohngemeinde. Es war keine einfache Zeit für ihn. Durch seine spezielle Art ist er schon früh aufgefallen. Sein Verhalten war eher introvertiert, und er lebte sehr zurückgezogen, war also eher ein Einzelgänger. Er wurde in der Regelklasse richtiggehend gehänselt, ausgelacht, erpresst bis zum Mobbing. Unzählige Gespräche führten zu keinem Ergebnis. So haben wir zusammen mit der Schulpsychologin und der Lehrperson nach einer anderen Lösung gesucht und uns entschieden, Philipp in der Schule Granatenbaumgut anzumelden.

### SCHULEINTRITT

Nach dem Eintritt in die neue Schule hat sich vieles für Philipp verändert. Endlich kein Druck mehr von Mitschülern und Lehrern. So konnte er in seinem Tempo arbeiten und vorwärtskommen. Nach und nach taute Philipp auf, und er konnte allen zeigen, was er kann. Philipp blühte richtig auf und wurde ein selbständiger Jugendlicher.



Langsam kam die Frage auf, wie es weiter geht. Noch ein Jahr in die Oberstufe oder in die Werkstufe wechseln. Nach langem Zögern entschied sich Philipp im Sommer in die Werkstufe zu wechseln. Schon nach zwei bis drei Wochen gefiel es ihm so gut, dass er sich nichts anderes mehr vorstellen konnte. Nun besucht Philipp schon ein halbes Jahr die Werkstufe. Dort arbeitet er oft ganz selbstständig und für sich allein. Er weiss was er zu tun hat. Es gefällt ihm super gut da. Die Berufswahl ist im Moment das wichtigste Thema für Philipp und mich. Das heisst für Philipp: Was will ich überhaupt? Wo führt mein Weg hin? Als Vorbereitung für die Bewerbungen und zur Vervollständigung der Bewerbungsunterlagen hat Philipp einen Test gemacht. Das Resultat hat gezeigt, dass eine Berufsausbildung im ersten Arbeitsmarkt vom schulischen Stand her für Philipp durchaus eine Option ist. Unterdessen hat er schon ein paar Schnuppertage im Detailhandel in diversen Betrieben absolviert.

Es hat ihm sehr gut gefallen. Er könnte sich vorstellen, in diesem Bereich eine Lehre zu absolvieren. Aber es stellt sich heraus, dass es nicht ganz einfach ist, eine Lehrstelle im freien Arbeitsmarkt zu finden, mit diesem Hintergrund. Aktuell arbeitet er jeweils am Freitag in der Firma Iseli & Albrecht, welche Philipp die Möglichkeit bietet, ein Berufspraktikum im Detailhandel zu absolvieren. Nun sind wir daran mit der Arbeitsagogin verschiedene Wege aufzugleisen, damit für Philipp sein Traum Wirklichkeit wird und er eine Lehre im Detailhandel machen kann, was eine neue grosse Herausforderung für ihn sein wird.

Mutter von Philipp

### ZUKUNFTSPLÄNE

### NEUE HERAUSFORDERUNGEN

## DIE ENTSTEHUNG DER WERKSTUFE

### GESCHICHTE DER ÜBERTRITTSSTUFE

Die veränderte Praxis der Invalidenversicherung bei der erstmaligen beruflichen Ausbildung sowie die Tatsache, dass der Übertritt von der Schule in die Arbeitswelt verschiedentlich zu Schwierigkeiten geführt haben, hat die SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN 2009 veranlasst, sich erste Gedanken zu einer Übertrittsstufe zu machen.

In einem sehr konstruktiven Prozess sind die Vertreter der SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Erwachseneninstitutionen, der Invalidenversicherung und der ElternvertreterInnen von insieme Schaffhausen zusammen gekommen und haben einen ersten Vorschlag für ein Konzept einer Arbeitsvorbereitungsstufe diskutiert und weiterentwickelt. In einem weiteren Schritt wurden auch die Lehrpersonen der Oberstufen der SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN miteinbezogen.

### WERKSTUFE

Die Werkstufe als Resultat dieser Prozesse ist ein weiterführendes Angebot der SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN und steht grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern der SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN offen. Der Eintritt erfolgt nach mindestens drei Jahren Oberstufe an einer Sonderschule oder innerhalb einer integrativen Sonderschulung. Einer Aufnahme in die Werkstufe geht eine Schnupperzeit voraus. In einem Gespräch mit den Erziehungsberechtigten und den beteiligten Fachpersonen wird die Schnupperzeit ausgewertet und gemeinsam über eine mögliche Aufnahme entschieden.

### ZUSAMMENARBEIT

Durch den Umzug des Horts aus dem Schulhaus Granatenbaumgut in die neuen Räumlichkeiten an der Grubenstrasse wurden im Schulhaus zwei Zimmer frei und standen für die neue Nutzung der Werkstufe zur Verfügung. So ist es möglich, Unterricht und Arbeitseinsätze im Schulhaus räumlich zu trennen. Alle Schülerinnen und Schüler besuchen am Mittwoch eine Arbeitsstelle. Diese Arbeitsstellen liegen an verschiedenen Orten entweder im geschützten oder im freien Arbeitsmarkt. Für diese Arbeitseinsätze ausserhalb der Schule sind wir auf die gute Zusammenarbeit mit Ausbildungsinstitutionen, wie der alträ und Atelierplätze in den Erwachseneninstitutionen im Kanton, angewiesen. Ebenfalls ist eine gute Zusammenarbeit mit Firmen aus dem ersten Arbeitsmarkt entstanden.

Wir freuen uns, im Kanton Partner gefunden zu haben, welche uns in unseren Bestrebungen, einen guten Wechsel von der Schule in die Arbeitswelt zu gestalten, kompetent unterstützen.

### PARTNER

Ein Team aus Klassenlehrperson, Arbeitsagogin und einer Vertretung der Arbeitseinsatzorte koordiniert Unterricht und Arbeitseinsätze und ist für das Wohl der Jugendlichen verantwortlich. Die Schulung (Unterricht) liegt in der Verantwortung der SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN. Für die Arbeitseinsätze sind die Lehrmeister, die alträ bzw. die Ateliers der Erwachseneninstitutionen zuständig. Jede Schülerin/jeder Schüler weiss jederzeit, an wen er/sie sich bei Problemen wenden kann.

### ERFOLGSGESCHICHTE

Im Schuljahr 2014/2015 durften wir bereits mit einer Klasse von neun Schülerinnen und Schülern starten. Für sieben dieser Jugendlichen haben wir Anschlusslösungen gefunden. Davon zwei im ersten Arbeitsmarkt, vier im geschützten Arbeitsmarkt und ein Schüler in einem Atelier. Zwei Jugendliche, welche keine Berufsausbildung machen können, sind weiterhin bei uns in der Werkstufe und werden nach Erreichen des 18. Lebensjahres in ein Atelier im Erwachsenenbereich wechseln.

Ganz besonders freut es mich, dass wir mit der Besetzung der beiden Stellen in der Werkstufe grosses Glück hatten. Der Klassenlehrer und schulische Heilpädagoge hat einen handwerklichen Erstberuf erlernt. Die Arbeitsagogin hat durch ihre langjährige Erfahrung im Erwachsenenbereich einen Hintergrund, welcher für unsere Jugendlichen gewinnbringend ist. Zudem konnte die Klassenassistenz im Sommer 2015 ihre berufsbegleitende Ausbildung als Arbeitsagogin beginnen.

Aus Sicht aller Beteiligten ist die Werkstufe ein voller Erfolg.

Urs Fürer, Schulleiter Granatenbaumgut

### HERAUSFORDERUNGEN

Die Herausforderung war gross. Als Grundlage für die Entwicklung der Strukturen und Inhalte der Werkstufe diente ein von einer Arbeitsgruppe verfasstes Grundlagenkonzept. Zu bewältigende Punkte waren: Die grosse Heterogenität der Gruppe (die Jugendlichen kommen aus allen Bereichen der Sonderschulen), das Umsetzen der im Grundlagenkonzept geforderten Inhalte, die Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachpersonen und das Finden eines geeigneten Ausbildungsplatzes oder Arbeitsplatzes für die Jugendlichen.

Die Zeit nach der Schule stellt insbesondere Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen vor neue Herausforderungen. Die Arbeitstage werden länger und von den Jugendlichen wird mehr Selbstständigkeit verlangt, da die Betreuung oftmals nicht im gleichen Ausmass wie in der Schule garantiert werden kann. Auch die Auftrittskompetenz wird für die Jugendlichen immer wichtiger: Sich selbst ein Billett am Bahnschalter kaufen, an einem Bewerbungsgespräch teilnehmen oder bei Schwierigkeiten über Probleme sprechen können. Ein wichtiger Teil der Auftrittskompetenz besteht in der Kommunikation, welche den Jugendlichen hilft, die eigenen Bedürfnisse und Wünsche mitzuteilen.



Ziele der Werkstufe sind unter anderem, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, selbst aktiv zu sein, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Um die Jugendlichen schrittweise mit den Anforderungen des Arbeitsalltags vertraut zu machen, finden immer am Mittwoch ganztägige Arbeitseinsätze statt. Um bestmöglich auf die Anforderungen nach der Schulzeit vorbereitet zu sein, versuchen wir das vorhandene Wissen der Jugendlichen für den Alltag nutzbar zu machen und so viel wie möglich praktisch zu arbeiten. Die Werkstufe unterscheidet sich in verschiedenen Punkten von einer Oberstufenklasse. Die Arbeitsagogin hilft den Jugendlichen bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz und wird dabei von einer Arbeitsagogin in Ausbildung unterstützt. In der Werkstufe haben alle Arbeiten, welche im Zusammenhang mit der Berufswahl stehen, Vorrang.

Im Klassenverband besuchten wir diesen September erstmals die Berufsmesse in Schaffhausen. Das Interesse unserer Jugendlichen war gross. Einige Jugendlichen konnten selbständig Gespräche mit Lernenden oder Berufsbildnern führen und so ihr Wissen über die verschiedenen Berufsbilder erweitern. Bei drei Jugendlichen zeigte sich nach dem Besuch an der Berufsmesse klar der zukünftige Berufswunsch.

Noch vor wenigen Jahren standen für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf nach der Schule wenige Wahlmöglichkeiten offen. Meist fanden sie ihren Arbeitsplatz in einer geschützten Werkstatt. Heute stehen Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf verschiedene Möglichkeiten offen. Vermehrt lassen sich Arbeitgeber mit sozialem Engagement finden, die eine Ausbildung im ersten allgemeinen Arbeitsmarkt für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf anbieten. Die Jugendlichen werden während ihrer Ausbildungszeit gezielt durch einen Jobcoach unterstützt.

Die Mittwocharbeitseinsätze in den verschiedenen Institutionen und Betrieben bieten den Jugendlichen zusätzlich erste Arbeitserfahrungen. Sie sind den Leistungen und Fähigkeiten der Jugendlichen angepasst. Es sind Arbeitseinsätze in Ateliers, in geschützten Werkstätten oder im ersten allgemeinen Arbeitsmarkt.

### VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

### BERUFSMESSE

### ARBEITSMARKT

### BERUFSWAHL

Im vergangenen und diesem Schuljahr entschieden sich die Jugendlichen für folgende Atelier-oder Ausbildungsplätze: Holzverarbeitung, Textilverarbeitung Weberei, Hauswirtschaft (PrA), Küchenangestellter (EBA und PrA), Elektrobauleitermonteur (EBA), Schauspieler (PrA), Industriemitarbeiter (PrA), Maler (EBA) und Detailhandel (EFZ).

Philipp besucht seit dem Sommer 2015 mit sechs weiteren Schülerinnen und Schülern die Werkstufe der SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN.

### AUFBAU DER WERKSTUFE

Wichtige Punkte für Philipp bzw. seine Mitschülerinnen und Mitschüler in der Werkstufe:

**Auftrittskompetenz:** Er lernt grundlegende Fertigkeiten beim Sprechen vor und mit den entsprechenden Gruppen oder Personen. Er verliert seine Angst und entwickelt Selbstbewusstsein. Er gestaltet durch den bewussten Einsatz von Sprache, Körpersprache und anderen Hilfsmitteln seine Auftritte.

**Der Wochenplan:** Die Lerninhalte der verschiedenen schulischen und beruflichen Bereiche werden mit Philipp besprochen und für den Wochenplan definiert. Philipp stellt anhand dieser Lernbereiche seinen Stundenplan zusammen und arbeitet selbstständig an den Unterrichtseinheiten. Jede geleistete Arbeit protokolliert Philipp mit einem Protokollformular. Der Wochenplanunterricht unterstützt das «selbstgesteuerte Lernen».

**Projektarbeit:** Die Jugendlichen, so auch Philipp, arbeiten an einem grösseren (selbst gestellten) Auftrag, für den sie eine Projektplanung machen. Die Planung beinhaltet eine Idee, eine kurze Beschreibung, eine Arbeitsplanung, eine Materialliste und einen groben Zeitplan. Probleme im Arbeitsablauf oder bei der Lösungsfindung werden mit der Lehrperson besprochen. Die Aufgabe als Lehrperson besteht vor allem darin, die einzelnen Arbeitsschritte zu unterstützen und teilweise anzuleiten. Dementsprechend unterscheidet sich Ihre Lehrerrolle deutlich von der traditionellen Arbeit als Wissensvermittler.

**Lebenskunde:** In der Lebenskunde werden Themen über Persönlichkeit und Gemeinschaft, Gesundheitserziehung, Suchtprophylaxe, Wirtschaftskunde, Sexualerziehung, Persönlichkeitsentfaltung und Gemeinschaftserziehung durch Philipp und die anderen Jugendlichen bearbeitet. Die Bereiche der Lebenskunde sind alle miteinander vernetzt. Gesundheitserziehung ist zum Beispiel nicht ohne Hauswirtschaftskunde möglich, Persönlichkeitsbildung nicht ohne Berufswahl.

**Berufsfindung:** Wie bereits im Vorfeld beschrieben, werden Philipp und die anderen Jugendlichen in der Werkstufe in alltagspraktischen Aufgaben, im Klassenverband und in der Findung eines geeigneten Ausbildungsplatzes unterstützt und begleitet. Im Stundenplan der Werkstufe sind praktische Arbeiten feste Bestandteile mit dem Ziel, die Jugendlichen in Arbeitsabläufen zu fördern und zu unterstützen. Zu den praktischen Aufgaben der Werkstufe gehören der zweimal wöchentlich stattfindende Kochunterricht, hauswirtschaftliche Aufgaben, kleine Reinigungsarbeiten, wie auch die wöchentliche Recyclingtour: Kurzum sinnstiftende alltägliche Arbeiten.

**Kochunterricht:** Den Kochunterricht gestalten wir zusammen. Das heisst, dass Phillip und der Rest der Gruppe ihre Wünsche und Vorstellungen äussern können. Freudvolle Aha-Erlebnisse und Stolz beim Herstellen und Kochen von Pasta, Pizza, Hamburger und Co und die Feststellung, dass auch gesunde, saisonale Ernährung viel Spass bereiten kann, gehören zum Lerneffekt des Kochunterrichts.

Jeannette Ziörjen, Arbeitsagogin; Martin Ruh, Schulischer Heilpädagoge





### ZUSAMMENSETZUNG

Der Elternrat der SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN setzt sich aus verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern aller Bereiche der SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN zusammen. Die Präsidentin des Elternrats, Irene Bollinger, vertritt alle in den Regelschulen integrierten Sonderschülerinnen und Sonderschüler.

### INTEGRATION

2015 war denn auch geprägt vom Thema Integration, das immer noch mit einigen Hindernissen verbunden ist. Es braucht viel Engagement und Kraft diesen Weg zu wählen und zu gehen.

### FERIENHORT

Ein anderes Thema, das wir dieses Jahr freudig verfolgt haben, ist der «Ferienhort». Eine spezielle, vom Sonderschulrat beauftragte Arbeitsgruppe, hat nun ein konkretes Projekt geplant, das erstmals im Sommer 2016 verwirklicht wird. In Zusammenarbeit mit Cerebral, Insieme Schaffhausen, der Stadt Schaffhausen und der SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN gibt es während zweier Wochen einen Ferienhort für Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter, mit und ohne Beeinträchtigung. Ziel ist klar die Entlastung der Eltern. Es ist aber auch eine gute Möglichkeit Hemmungen zu überwinden zwischen Kindern mit und ohne Beeinträchtigung. Danke allen, die sich dafür engagieren! Eine tolle Arbeit!

### SOMMERFEST

Mein ganz persönliches Highlight 2015 war das Sommerfest im Schulhaus Granatenbaumgut. Zum ersten Mal wurde ein Brunch geplant, der auch sehr gut ankam. Die Atmosphäre war sehr entspannt. So gab es gute Kontakte und Gespräche zwischen uns Eltern, mit Lehrpersonen, Betreuungspersonen und Therapeuten. Es ist sehr wertvoll, dafür Zeit zu haben und sich auszutauschen.

Genauso war auch der Tag der offenen Tür im neuen Hort an der Grubenstrasse 104. Die Mitarbeiterinnen haben sich sehr engagiert. Ein grosses Dankeschön an alle! Es war schön zu sehen, wo unsere Kinder einen grossen Teil ihrer Freizeit verbringen und ein Stück «Familie» erleben. Nur schade, dass wenige Eltern dieser Einladung gefolgt sind.

### TAG DER OFFENEN TÜR

Seit Anfang 2015 bin ich Vertreterin des Elternrates im Sonderschulrat. Ganz herzlich möchte ich mich beim Sonderschulrat bedanken für die Wertschätzung gegenüber mir und dem gesamten Elternrat.

### DANK

Und vielen, herzlichen Dank allen Betreuungspersonen, Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten, Klassenhilfen, Praktikantinnen und Praktikanten. Danke für den tollen Einsatz für unsere Kinder!

Susanne Rüegg, Elternvertretung im Sonderschulrat



## BESTAND DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

### TOTAL BEREICH SEPARATIVE SONDERSCHULUNG

Separative Sonderschulung	Schuljahr 15/16 per 1.8.15	Schuljahr 14/15 per 1.8.14	Veränderung
Total	206	211	-5

### BEREICH GEISTIGE BEHINDERUNG

Geistige Behinderung	Schuljahr 15/16 per 1.8.15	Schuljahr 14/15 per 1.8.14	Veränderung
Total	98	98	0
Kindergarten (4 Klassen)	17	20	-3
Schule (14 Klassen)	76	71	+5
Werkstufe (1 Klasse)	5	7	-2

### BEREICH KÖRPERBEHINDERUNG

Körperbehinderung und weitere tiefgreifende Entwicklungsbeeinträchtigungen	Schuljahr 15/16 per 1.8.15	Schuljahr 14/15 per 1.8.14	Veränderung
Total	42	48	-6
Schule (6 Klassen)	40	46	-6
Werkstufe	2	2	0

### BEREICH SPRACH- UND HÖRBEHINDERUNG

Sprach- und Hörbehinderung	Schuljahr 15/16 per 1.8.15	Schuljahr 14/15 per 1.8.14	Veränderung
Total	66	65	+1
Kindergarten (3 Klassen)	30	30	0
Schule (3 Klassen)	36	35	+1

### BEREICH INTEGRATIVE SONDERSCHULUNG

Integrative Sonderschulung	Schuljahr 15/16 per 1.8.15	Schuljahr 14/15 per 1.8.14	Veränderung
Total	54	39	+15
in Regelkindergarten	10	7	+3
in Regelschule	44	32	+12

### BEREICH AUDIO- PÄDAGOGISCHER DIENST

Audiopädagogischer Dienst	Schuljahr 15/16 per 1.8.15	Schuljahr 14/15 per 1.8.14	Veränderung
Total	22	28	-6
Kinder und Jugendliche mit Förderung und Beratung	12	12	0
Kinder und Jugendliche mit Beratung	5	6	-1
Lernende mit Beratung auf Abruf*	5	10	-5

\*Übergang in die Lehre – Beratung von APD, anschliessend IV zuständig

Schulergänzende Betreuung und Internat	2015 1.1. – 31.12.15	2014 1.1. – 31.12.14	Veränderung
Total Übernachtungen Internat	1810	1678	+132
Kanton (pädagogische Indikation)	1678	1541	+137
Dritte = Stadt SH oder Gemeinden (soziale Indikation)	132	137	-5

### BEREICH SCHULERGÄNZENDE BETREUUNG UND INTERNAT

	Schuljahr 15/16 per 1.8.15	Schuljahr 14/15 per 1.8.14	Veränderung
Total Mittagstisch per 1.8.2015	149	130	+19
Bereich Geistige Behinderung	77	49	+28
Bereich Körperbehinderung	41	48	-7
Bereich Sprach- und Hörbehinderung	31	33	-2
Total Hort per 1.8.2015	25	29	-4

### BEREICH MITTAGSTISCH UND HORT

Therapiestelle	2015 1.1. – 31.12.15	2014 1.1. – 31.12.14	Veränderung
Total Behandlungen	4986	4291	+695
Ergotherapie für Sonderschüler	2144	2054	+90
Physiotherapie für Sonderschüler	2572	2039	+533
Physiotherapie für Externe (ehem. Sonderschüler)	270	198	+72

### BEREICH THERAPIE

### AKTUELLES

Die separative Sonderschulung verzeichnet eine Abnahme von fünf Schülerinnen und Schülern insgesamt. Sechs Schülerinnen und Schüler traten aus dem Bereich Körperbehinderung und weiteren tiefgreifenden Entwicklungsbeeinträchtigungen aus. Davon konnte eine Schülerin erfolgreich in die Regelschule rückintegriert werden. Ein Wegzug ist zu verzeichnen. Die restlichen Schülerinnen und Schüler traten in ein 10. Schuljahr oder in eine Lehre ein.

Im Bereich Sprach- und Hörbehinderung kam ein Schüler dazu, so dass die möglichen 66 Plätze in der Sprachheilschule ganz ausgelastet sind.

Bei der integrativen Sonderschulung ist eine deutliche Zunahme von Total 15 Schülerinnen und Schülern per 1.8.2015 zu verzeichnen (Schuljahr 14/15 39 Sch., Schuljahr 15/16 54 Sch.). Ende Jahr sind es bereits 59 Schülerinnen und Schüler.

Der Audiopädagogische Dienst fördert gleichviele Kinder und Jugendlichen wie im Vorjahr. Die Kinder und Jugendlichen in der Beratung haben leicht abgenommen.

Das Entlastungsinternat der SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN weist eine Zunahme von knapp 8% an Übernachtungen aus. Der Bedarf hat insbesondere im Wocheninternat (Montag bis Freitag) zugenommen.

Mit Ausnahme der Kinder der Sprachheilkindergärten nutzen 88% der Schülerinnen und Schüler das Angebot Mittagstisch. Kinder im Sprachheilkindergarten haben integrierten Kochunterricht. Die Schülerinnen und Schüler der Werkstufe kochen selber.

Die Zunahmen von über 26% Physiotherapiebehandlungen und knapp 4% Ergotherapiebehandlungen durch Verfügung der Invalidenversicherung sind eine weitere Kennzahl für den Wandel der Behinderungsbilder unserer Schülerinnen und Schüler.

Ralf Eschweiler und Fiona Krüsi

Pensen in Stellenprozenten	Pensen 2015 Stichtag 1.8.15	Pensen 2014 Stichtag 1.8.14	Veränderung
<b>Geistige Behinderung</b>			
Kindergärtner/-innen HfH <sup>1</sup> & Kindergärtner/-innen	416%	424%	-8%
Lehrer/-innen HfH <sup>1</sup> und Fachlehrer/-innen	2085%	2099%	-14%
Logopäden/-innen	297%	299%	-2%
Schulsozialpädagogen/-innen	60%	60%	0%
Arbeitsagogen/-innen	80%	80%	0%
Pädagogische/-r Mitarbeiter/-innen	331%	219%	112%
Assistenz Sonderschule	307%	454%	-147%
<b>Total Geistige Behinderung</b>	<b>3576%</b>	<b>3635%</b>	<b>-59%</b>
Praktikanten/-innen (Klassenhilfen)	800%	900%	-100%
Lernende Fachfrau/-mann Betreuung	100%	100%	0%
<b>Körperbehinderung und weitere tiefgreifende Entwicklungsbeeinträchtigungen</b>			
Lehrer/-innen HfH <sup>1</sup> und Fachlehrer/-innen	852%	866%	-14%
Logopäden/-innen	148%	156%	-8%
Schulsozialpädagogen/-innen	20%	20%	0%
Pädagogische/-r Mitarbeiter/-innen	0%	4%	-4%
Assistenz Sonderschule	128%	124%	4%
<b>Total Körperbehinderung</b>	<b>1148%</b>	<b>1170%</b>	<b>-22%</b>
Praktikanten/-innen (Klassenhilfen)	500%	500%	0%
<b>Sprach- und Hörbehinderung</b>			
Sprachheilkindergärtner/-innen und Kindergärtner/-innen	314%	309%	5%
Lehrer/-innen HfH <sup>1</sup> und Fachlehrer/-innen	371%	371%	0%
Logopäden/-innen	535%	525%	10%
Schulsozialpädagogen/-innen	40%	40%	0%
Pädagogische/-r Mitarbeiter/-innen	107%	61%	46%
Assistenz Sonderschule	0%	46%	-46%
<b>Total Sprach- und Hörbehinderung</b>	<b>1367%</b>	<b>1352%</b>	<b>+15%</b>

### BEREICH GEISTIGE BEHINDERUNG

### BEREICH KÖRPERBEHINDERUNG

### BEREICH SPRACH- UND HÖRBEHINDERUNG

<sup>1</sup> HfH = Hochschule für Heilpädagogik

## PERSONALBESTAND

### BEREICH INTEGRATIVE SONDERSCHULUNG

Pensen in Stellenprozente	Pensen 2015 Stichtag 1.8.15	Pensen 2014 Stichtag 1.8.14	Veränderung
<b>Integrative Sonderschulung</b>			
Kindergärtner/-innen HfH <sup>1</sup> & Kindergärtner/-innen	65%	16%	49%
Lehrer/-innen HfH <sup>1</sup> und Fachlehrer/-innen	545%	487%	58%
Logopäden/-innen	31%	41%	-10%
Assistenz Sonderschule	748%	438%	310%
<b>Total Integrative Sonderschulung</b>	<b>1389%</b>	<b>982%</b>	<b>+407%</b>

### BEREICH AUDIO-PÄDAGOGISCHER DIENST

Pensen in Stellenprozente	Pensen 2015 Stichtag 1.8.15	Pensen 2014 Stichtag 1.8.14	Veränderung
<b>Audiopädagogischer Dienst</b>			
Audiopädagogen/-innen	120%	120%	0%
<b>Total Audiopädagogischer Dienst</b>	<b>120%</b>	<b>120%</b>	<b>0%</b>

### BEREICH THERAPIE

Pensen in Stellenprozente	Pensen 2015 Stichtag 1.8.15	Pensen 2014 Stichtag 1.8.14	Veränderung
<b>Therapie</b>			
Ergo- und Physiotherapeuten/-innen	415%	363%	52%
<b>Total Therapie</b>	<b>415%</b>	<b>363%</b>	<b>+52%</b>
Praktikant ZHAW – Ergotherapie 4 Monate	33%	33%	0%

### BEREICH SCHULERGÄNZENDE BETREUUNG UND INTERNAT

Pensen in Stellenprozente	Pensen 2015 Stichtag 1.8.15	Pensen 2014 Stichtag 1.8.14	Veränderung
<b>Schulergänzende Betreuung und Internat</b>			
Sozialpädagogen/-innen	400%	400%	0%
Fachmänner/-frauen Betreuung mit FK <sup>2</sup>	111%	111%	0%
Fachmänner/-frauen Betreuung	496%	447%	49%
Betreuer/-innen Sonderschule	432%	426%	6%
Nachtwachen	135%	135%	0%
<b>Total Schulergänzende Betreuung und Internat</b>	<b>1574%</b>	<b>1519%</b>	<b>+55%</b>
Praktikanten/-innen	100%	100%	0%
Lernende Fachfrau/-mann Betreuung EFZ <sup>3</sup>	300%	200%	100%

<sup>1</sup> HfH = Hochschule für Heilpädagogik

<sup>2</sup> FK = Fachkoordination

<sup>3</sup> EFZ = Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

Pensen in Stellenprozente	Pensen 2015 Stichtag 1.8.15	Pensen 2014 Stichtag 1.8.14	Veränderung
<b>Leitung und Unterstützende Dienste</b>			
Geschäftsführer	100%	100%	0%
Schulleitungen inkl. Leitung Therapie und Integration	286%	286%	0%
Bereichsleitungen	300%	300%	0%
Administration und Schulsekretariate	215%	185%	30%
Facility Management (Hauswirtschaft/Tech. Dienst)*	580%	580%	0%
<b>Total Leitung und Unterstützende Dienste</b>	<b>1481%</b>	<b>1451%</b>	<b>+30%</b>
Lernende Kaufmann-/frau EFZ <sup>3</sup>	100%	100%	0%
Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ <sup>3</sup>	200%	200%	0%
* 2 Nischenarbeitsplätze im Facility Management	160%	160%	0%
<b>Gesamttotal Personal</b>	<b>11070%</b>	<b>10592%</b>	<b>+478%</b>
Gesamttotal Praktikanten/Lehrlinge	2133%	2133%	0%
* 2 Nischenarbeitsplätze	160%	160%	0%

### BEREICH LEITUNG UND UNTERSTÜTZENDE DIENSTE

### TOTAL PERSONAL



### ZUNAHME STELLENPROZENTE

Die 110.70 Vollzeitstellen Stichtag 1.8.15 werden von 244 Mitarbeitenden belegt (209 Mitarbeitende für den Stichtag 1.8.14 bei 105.92 Vollzeitstellen). Zusätzlich werden am Stichtag 1.8.15 21.33 Vollzeitstellen durch 15 Praktikanten und 7 Lernende belegt (Stichtag 1.8.14 21.33 Vollzeitstellen, belegt durch 22 Praktikanten/Klassenhilfen/Lernende).

Die leichten Veränderungen der Stellenprozente bei den Lehrpersonen in allen Bereichen der separativen Sonderschulung werden vor allem von den individuellen Lehrplänen unserer Schülerinnen und Schüler ausgelöst, im speziellen der Fachunterricht. Dazu kommen Altersentlastungen und Entlastungslektionen für Lehrpersonen, die sich berufsbeleitend zu Schulischen Heilpädagogen an der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) ausbilden lassen.

Mehr integrativ beschulte Kinder und Jugendliche führen auch zu einer entsprechenden Erhöhung der Stellenprozente.

Durch die Zunahme der Schülerinnen und Schüler im Mittagstisch G und Wochen-Internat mussten die Pensen im Schulergänzenden Bereich und Internat erhöht werden.

Mit den bestehenden Pensen des Physiotherapeutenteams inkl. Aushilfen konnten die durch Invalidenversicherung und Ärzte verfügbaren Therapien nicht mehr bewältigt werden und wurden deshalb entsprechend der Zunahme der Verfügungen erhöht.

Die Stellenprozente für die Administration mussten aus folgenden Gründen aufgestockt werden:

- Verträge integrierter Sonderschulung
- Vermehrte Teilzeitangestellte
- Koordination Schulbus
- Zunahme von über 100 Mitarbeitenden in den letzten 9 Jahren, Fluktuationsrate steigt durch jüngeres Personal, Zunahme der Administration von und für ausländische(n) Mitarbeitende
- administrative und gesetzliche Verpflichtungen auf hohem Niveau fordern hohe Flexibilität

Ralf Eschweiler und Fiona Krüsi



## BILANZ PER 31.12.2015

<b>AKTIVEN</b>	31.12.2015	31.12.2014		31.12.2015	31.12.2014	<b>PASSIVEN</b>
Flüssige Mittel	3'266'594.70	2'555'136.05	Kurzfristiges Fremdkapital	831'192.85	911'253.90	
Kassa und Vorschüsse	14'306.60	11'681.70	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	266'663.25	322'363.25	
Bank	3'252'288.10	2'543'454.35	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	495'797.70	533'345.20	
Forderung aus Lieferung und Leistungen	216'691.70	259'487.65	Passive Rechnungsabgrenzung	68'731.90	55'545.45	
Forderungen gegenüber Betreuten	45'859.65	48'611.85	<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>865'862.80</b>	<b>865'862.80</b>	
Forderungen gegenüber Institutionen und Kanton	191'832.05	233'375.80	Rückstellungen	865'862.80	865'862.80	
Delkredere	-21'000.00	-22'500.00	<hr/>			
Übrige kurzfristige Forderungen	59'099.73	32'345.73	<b>Fremdkapital</b>	<b>1'697'055.65</b>	<b>1'777'116.70</b>	
Vorräte	1'572.55	1'674.90	<b>Eigenkapital</b>	<b>5'300'248.28</b>	<b>4'870'381.14</b>	
Aktive Rechnungsabgrenzung	68'962.25	59'014.00	Fonds	844'221.14	835'138.04	
<hr/>			Freiwillige Gewinnreserven	4'035'243.10	3'590'707.78	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3'612'920.93</b>	<b>2'907'658.33</b>	Jahresergebnis	420'784.04	444'535.32	
<hr/>			<hr/>			
Informatik und Kommunikations-Systeme	0.00	828.07	<b>Eigenkapital</b>	<b>5'300'248.28</b>	<b>4'870'381.14</b>	
Informatik und Kommunikation	0.00	8'948.30				
Wertberichtigung Informatik und Kommunikation	0.00	-8'120.23				
Fahrzeuge	7'400.00	17'181.20				
Fahrzeuge	48'906.00	92'258.00				
Wertberichtigung Fahrzeuge	-41'506.00	-75'076.80				
<b>Mobile Sachanlagen</b>	<b>94'143.00</b>	<b>154'620.54</b>				
Sachanlagen	330'047.00	369'376.20				
Wertberichtigung Sachanlagen	-235'904.00	-214'755.66				
<b>Immobilien Sachanlagen</b>	<b>3'282'840.00</b>	<b>3'567'209.70</b>				
Liegenschaften	6'901'046.00	6'901'044.95				
Wertberichtigung Liegenschaften	-3'618'206.00	-3'333'835.25				
<hr/>						
<b>Anlagevermögen</b>	<b>3'384'383.00</b>	<b>3'739'839.51</b>				
<hr/>						
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>6'997'303.93</b>	<b>6'647'497.84</b>	<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>6'997'303.93</b>	<b>6'647'497.84</b>	

## BETRIEBSRECHNUNG

<b>ERTRAG</b>	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014		Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	<b>AUFWAND</b>
Dienstleistungserlöse	-712'479.40	-639'000	-692'139.15	Aufwand Material und Dienstleistungen	1'189'324.95	1'209'550	1'157'854.30	
Med.-therapeutische Massnahmen	-421'901.90	-420'000	-397'407.95	Schulung, Ausbildung und Freizeit	202'040.95	215'950	232'746.70	
Eltern- bzw. Versorgerbeiträge	-152'093.00	-154'000	-152'252.50	Transport	758'193.20	763'200	691'381.15	
Beiträge Gemeinden	-85'140.00	-40'000	-105'239.00	Med. Bedarf	7'239.95	6'400	5'846.90	
Beiträge Ausserkanton	-16'660.00	-	-	Lebensmittel u. Getränke	180'139.00	178'000	180'269.80	
Schülertransporte für Extern	-36'684.50	-25'000	-37'239.70	Haushalt	41'711.85	46'000	47'609.75	
<b>Beiträge der öffentlichen Hand</b>	<b>-15'932'458.15</b>	<b>-15'577'276</b>	<b>-15'613'406.70</b>	<b>Personalaufwand</b>	<b>13'716'966.25</b>	<b>13'490'770</b>	<b>13'136'813.25</b>	
Beiträge Trägerkanton	-15'259'890.10	-14'905'276	-15'012'307.55	Besoldung Lehrpersonal	6'656'545.05	6'691'312	6'730'516.60	
Beiträge Trägerkanton für Schülertransporte	-672'568.05	-672'000	-601'099.15	Besoldung Sozialpäd. Personal	2'577'899.50	2'223'945	2'257'305.10	
<b>Total Netto Erlöse aus Lieferung und Leistungen</b>	<b>-16'644'937.55</b>	<b>-16'216'276</b>	<b>-16'305'545.85</b>	Besoldung Therapiepersonal	411'005.00	398'112	391'568.50	
<b>Übriger betrieblicher Ertrag</b>	<b>-37'065.30</b>	<b>-20'000</b>	<b>-36'540.90</b>	Besoldung Leitung u. Verwaltung	1'096'204.95	1'166'700	1'072'544.25	
Mietzinserträge	-9'388.00	-8'000	-9'626.00	Besoldung Hauswirtschaft	298'836.80	322'812	294'218.15	
Verkäufe an Personal und Dritte	-16'269.90	-10'600	-17'988.25	Besoldung Tech. Dienst	158'493.35	168'282	168'360.30	
Übrige Nebenerlöse	-11'407.40	-1'400	-8'926.65	Sozialabgaben	2'295'112.45	2'317'407	2'048'660.25	
<b>TOTAL BETRIEBSERTRAG</b>	<b>-16'682'002.85</b>	<b>-16'236'276</b>	<b>-16'342'086.75</b>	Personalnebenaufwand	139'235.85	160'200	149'255.30	
				Honorare für Leistungen Dritter	83'633.30	42'000	24'384.80	
				<b>Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>987'746.95</b>	<b>1'171'900</b>	<b>1'246'275.30</b>	
				U/R immobilien u. mobilen Sachanlagen	228'968.50	263'200	379'555.20	
				Aufwand für Anlagennutzung	410'123.40	474'900	430'019.80	
				Energie und Wasser	104'794.70	135'300	107'910.85	
				Büro und Verwaltung	199'733.20	259'050	274'228.25	
				Debitorenverluste	11'194.25	-	20'342.80	
				Übriger Sachaufwand	32'932.90	39'450	34'218.40	
				<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen</b>	<b>-787'964.70</b>	<b>-364'056</b>	<b>-801'143.90</b>	

## BETRIEBSRECHNUNG

### BETRIEBS- ERGEBNIS

	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014
Abschreibungen	365'114.81	360'000	361'129.68
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>-422'849.89</b>	<b>-4'056</b>	<b>-440'014.22</b>
Finanzertrag	-931.05	-1'000	-1'807.10
Kapitalzinserträge	-931.05	-1'000	-1'807.10
Finanzaufwand	2'996.90	-	3'112.95
Kapitalzinsaufwand, Bank-/Postspesen	2'996.90	-	3'112.95
<b>ORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>-420'784.04</b>	<b>-5'056</b>	<b>-438'708.37</b>
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	-	-	-5'826.95
Betriebs- u. zeitfremder Aufwand/Ertrag	-	-	-5'826.95
<b>PERIODENERGEBNIS</b>	<b>-420'784.04</b>	<b>-5'056</b>	<b>-444'535.32</b>





## IN JAHRESRECHNUNG ANGEWANDTE BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die wesentlichen Bilanzpositionen sind wie nachstehend bilanziert.

## FORDERUNGEN AUS LIEFERUNG UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferung und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Auf diese Werte werden individuelle Einzelwertberichtigungen vorgenommen, wobei der Restbestand pauschal zu 2.5% wertberichtigt wird.

## VORRÄTE

Vorräte werden mit dem Anschaffungswert bewertet.

## UMSATZERFASSUNG

Der Umsatz beinhaltet sämtliche Erlöse aus medizinisch-therapeutischen Massnahmen, Eltern- bzw. Versorgerbeiträgen sowie Beiträge der öffentlichen Hand.

Der Umsatz wird aus medizinisch-therapeutischen Massnahmen und Eltern- bzw. Versorgerbeiträgen aufgrund der am Bilanzstichtag für den Schüler/Patienten erbrachten Leistungen ermittelt. Dieser wird erfasst, wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann und wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN wirtschaftlichen Nutzen zufließen wird.

Für die Beiträge der öffentlichen Hand besteht eine Leistungsvereinbarung (2015 – 2017). Die öffentliche Hand leistet monatliche Akontozahlungen. Die effektive Höhe des Umsatzes wird mit der Quartalsabrechnung an die Fachstelle Sonderpädagogik verlässlich bestimmt und abgerechnet.

## ANLAGEVERMÖGEN

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen gemäss Richtlinien der IVSE bilanziert. Die Aktivierungsgrenze beträgt bei immobilien Sachanlagen CHF 50'000.–, bei mobilen Sachanlagen CHF 3'000.–.

Die Abschreibungen erfolgen gemäss Richtlinien der IVSE linear von den Anschaffungskosten über folgende Nutzungsdauern:

Immobilien	25 Jahre, pro Jahr 4%	linear
Maschinen	5 Jahre, pro Jahr 20%	linear
Betriebseinrichtung und Mobilien	5 Jahre, pro Jahr 20%	linear
Fahrzeuge	5 Jahre, pro Jahr 20%	linear
Informatik- und Kommunikationssysteme	3 Jahre, pro Jahr 33.33%	linear

SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN, selbständig öffentlich rechtliche Anstalt des Kantons Schaffhausen, H.-Rorschach-Strasse 2, 8200 Schaffhausen.

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250 Mitarbeitenden.

## ANGABEN, AUFSCHLÜSSELUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

Übrige kurzfristige Forderungen	2015	2014
Übrige Forderungen	14'360.00	31'720.00
- Raumvermietungen		
- Transporte ausserkantonale Schüler		
Forderungen gegenüber Verrechnungssteuer	318.58	625.73
Forderung gegenüber Mitarbeiter (PK Arbeitgeberbeiträge)	844.50	0.00
Guthaben gegenüber Familienausgleichskasse	43'576.65	0.00
<b>Total</b>	<b>59'099.73</b>	<b>32'345.73</b>

Immobilien Sachanlagen	2015	2014
Liegenschaft Sandacker	3'573'038.00	3'573'037.55
Liegenschaft Granatenbaumgut	3'014'873.00	3'014'872.70
Hort Grubenstrasse	313'135.00	313'134.70
Wertberichtigung immobilien Sachanlagen	-3'618'206.00	-3'333'835.25
<b>Total Buchwert immobilien Sachanlagen</b>	<b>3'282'840.00</b>	<b>3'567'209.70</b>

Mobile Sachanlagen, Standorte	2015	2014
Administration, Hauswirtschaft, Techn. Dienst	100'158.00	113'241.10
Sandacker	14'196.00	21'186.50
Granatenbaumgut	11'445.00	15'984.90
Sprachheilschule	120'778.00	120'778.55
Blankenstein	21'785.00	21'784.00
Therapiestelle	9'588.00	4'298.00
Internat	15'730.00	35'736.40
Hort	36'367.00	36'366.75
Wertberichtigung mobile Sachanlagen	-235'904.00	-214'755.66
<b>Total Buchwert mobile Sachanlagen</b>	<b>94'143.00</b>	<b>154'620.54</b>

Durch Erstellung einer neuen Anlage- und Abschreibungstabelle wurden leichte Korrekturen bei den immobilien und mobilen Sachanlagen getätigt (Zahlen gerundet).

Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2015	2014
AHV/IV/EO und ALV	150'895.65	189'690.15
Pensionskasse inkl. Übergansrenten	191'197.50	194'611.70
Unfall-, Spitalzusatz-, freiwillige Kapital- und Härtefallversicherung	122'960.30	120'154.25
Quellensteuer	25'409.25	24'554.10
Vorauszahlungen (Betreute)	1'235.00	235.00
Sonstige	4'100.00	4'100.00
<b>Total</b>	<b>495'797.70</b>	<b>533'345.20</b>

**VERBINDLICHKEITEN  
GEGENÜBER VORSORGE-  
EINRICHTUNGEN**

Per 31.12.2015 bestand eine Verbindlichkeit gegenüber der Pensionskasse des Kt. Schaffhausen für das Personal von CHF 190'353.– (ohne passive Rechnungsabgrenzung von CHF 844.50).

**FONDS**

Die SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN unterhält nebst dem eigentlichen Vermögen separate Fonds.

Fonds	2015	2014
Pestalozziheim-Fond	151'000.75	150'174.80
Spenden-Fond	693'220.39	684'963.24
<b>Total Fonds</b>	<b>844'221.14</b>	<b>835'138.04</b>

**ÜBRIGE  
NEBENERLÖSE**

Die Rückverteilung der Erträge aus der CO2-Abgabe an die Unternehmen wurde neu über übrige Nebenerlöse und nicht über ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag verbucht. Der Betrag für 2015 betrug CHF 7'658.65 auf der Berechnungsbasis der Lohnsumme 2013. Die Vorjahreszahlen wurden nicht umgegliedert.

**BRANDVERSICHERUNGS-  
WERTE**

Gebäude	CHF 22'481'000.00
Einrichtungen, Vorräte	Bestandteil in der Police der Stadt Schaffhausen

Die SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN sind in keine Rechtsstreitigkeiten/ Klagen, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen/Ermittlungen oder sonstige Rechtsangelegenheiten involviert.

**EVENTUAL-  
VERBINDLICHKEITEN**

Es sind uns keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Rechnung 2015 beeinflussen könnten.

**EREIGNISSE NACH  
DEM BILANZSTICHTAG  
31.12.2015**

Fiona Krüsi



### BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

Die Bilanz und Betriebsrechnung 2015 ist nach dem neuen Rechnungslegungsrecht (RLG), welches seit dem 1.1.2015 zwingend gilt, erstellt worden.

Die folgenden zwei Hauptfaktoren beeinflussen die Bilanz bzw. die Betriebsrechnung 2015 der SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN wesentlich:

- 1) Es wurden in den Bereichen Sprachheilschule, Integration und Internat mehr Leistungseinheiten erbracht als mit dem Leistungsvertrag vereinbart bzw. budgetiert. D.h. mehr Schüler pro Quartal und mehr Nächte im Internat. Zusammen ergibt dies Mehreinnahmen von ca. CHF 405'000.
- 2) Im übrigen betrieblichen Aufwand konnten gesamthaft ca. CHF 180'000 gegenüber Budget eingespart werden.

Gemäss §15 der «Verordnung über die Beiträge des Kantons an die Sonderschulung» können die SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN Eigenmittel bis zu 30% des Gesamtaufwandes bilden, welche per 31. Dezember 2015 27.40% (CHF 4'456'027.14) des Gesamtaufwandes von CHF 16'262'149.86 betragen. Per 31. Dezember 2014 waren es 25.37% (CHF 4'035'243.10) des Gesamtaufwandes von CHF 15'905'185.48.

Im Folgenden erläutern wir die für uns zum Ergebnis der Betriebsrechnung beigetragenen wichtigsten Kriterien und Abweichungen zum Budget:

### ERLÖSE

Med.-therapeutische Massnahmen sind Leistungen der Physio- und Ergotherapie, welche mehrheitlich der Invalidenversicherung anhand deren Verfügungen in Rechnung gestellt werden.

Unter der Position «Beiträge Gemeinde» befinden sich Zahlungen für Leistungen, wo die Gemeinden Leistungsbesteller sind und nicht der Kanton.

Die «Beiträge Ausserkantonale» von CHF 16'660.– beziehen sich auf eine/n integrativ beschulte Schülerin oder Schüler im Kanton Schaffhausen, wohnhaft im Kanton Thurgau. Die Einnahmen für «Schülertransporte für Externe», d.h. für ausserkantonale Schülerinnen und Schüler, werden jeweils direkt den Wohngemeinden und nach Aufwand für diese Schülerinnen und Schüler in Rechnung gestellt. Dies kann nach Wohnort und Behinderung stark variieren.

Im übrigen betrieblichen Ertrag ist neu die Rückverteilung der Erträge aus der CO2-Abgabe von CHF 7'658.65 verbucht worden. Verkauf an Personal besteht mehrheitlich aus Mittagessen aus der eigenen Grossküche.

### PERSONALAUFWAND

Stellenprozentage mussten zwar erhöht werden, dafür fielen die Stellvertretungskosten um über CHF 120'000.– tiefer aus als im Vorjahr. Ebenfalls findet eine Verjüngung der verschiedenen Lehrerteams statt.

Die Lohnkosten für das Sozialpädagogische Personal sind deutlich angestiegen. Dies begründet sich erstens aus dem deutlichen Mehrbedarf in der Integrativen Sonderschulung und im Schulergänzenden Bereich und Internat sowie aber auch am höheren Bedarf in der separativen Sonderschulung an Pädagogischen Mitarbeitern anstelle von Assistenzen. Die Stellvertretungskosten sanken leicht um CHF 20'000.–. Die Pensenerhöhung im Therapieteam fällt nicht erheblich ins Gewicht, da jüngere Mitarbeitende angestellt wurden.

Wegen der Doppelfunktion (Schulischer Heilpädagoge/Leiter Integration) wird die Besoldung Leiter Integration unter Verwaltung budgetiert, aber über Lehrpersonal abgerechnet. Im Technischen Dienst musste leider ein Lehrverhältnis vorzeitig aufgelöst werden.

Die Weiterbildungskosten fielen tiefer aus. Daher weist der Personalnebenaufwand ca. CHF 20'000.– weniger gegenüber Budget aus. Im Honorar für Leistungen Dritter sind die Kosten der Altra oder anderer Institutionen für die Betreuung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler der Werkstufe verbucht.

### ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND

Es mussten im vergangenen Jahr keine grösseren Reparaturarbeiten an den Liegenschaften getätigt werden. Bei den mobilen Sachanlagen gab es auch keine ausserordentlichen Ersatzanschaffungen. Die Baurechtszinsen werden alle 5 Jahre neu festgelegt. Dank den momentan tiefen Hypothekenzinsen fallen CHF 60'000.– Zinsen weniger an.

Für laufende Projekte wurden weniger Dienstleistungen von Dritten in Anspruch genommen als geplant.

Die Debitorenverluste sind tiefer als im Vorjahr. Die Zahl der zahlungsunfähigen Eltern ist gleich geblieben.

Ralf Eschweiler und Fiona Krüsi

### AUFWAND



Finanzkontrolle  
von Kanton und Stadt  
Schaffhausen  
Bahnhofstrasse 28  
CH-8200 Schaffhausen  
www.sh.ch



Telefon 052 632 55 44  
andrea.offergeld@ktsh.ch

Schaffhausen, 02. März 2016

An den  
Sonderschulrat  
der SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN  
zuhanden des Regierungsrates und Kantonsrates

**Revisionsbericht  
über die Jahresrechnung 2015**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Jahresberichts der SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Sonderschulrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Buchführung und Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

**Finanzkontrolle**

*P. Bayard*  
Pascal Bayard  
Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte

*A. Offergeld*  
Andrea Offergeld  
Revisorin

SONDRSCHULRAT

Otto Stehle, Präsident
Christian Amsler, Vize-Präsident, Regierungsrat Erziehungsdepartement
Susanne Rüegg, Elternvertretung
Vreni Wipf, Gemeinden
Nathalie Zumstein, Stadt Schaffhausen
Hans Rosenast, Liegenschaften
Jürg Sauter, Personal

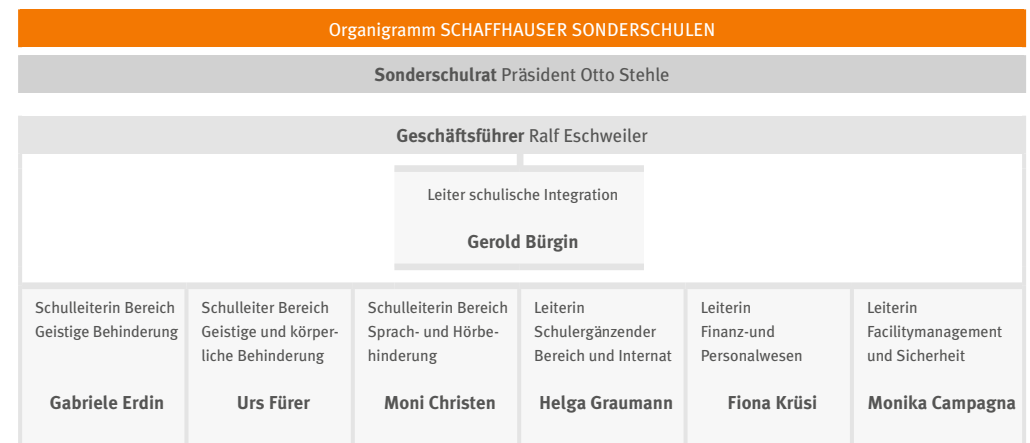
GESCHÄFTSLEITUNG

Ralf Eschweiler, Geschäftsführer
Moni Christen, Schulleiterin
Gabriele Erdin, Schulleiterin
Urs Fürer, Schulleiter
Helga Graumann, Leiterin Schulergänzender Bereich und Internat
Fiona Krüsi, Leiterin Finanz- und Personalwesen
Monika Campagna, Leiterin Facility Management und Sicherheit

REVISIONSSTELLE

Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen
---

ORGANIGRAMM





### GESCHÄFTSFÜHRUNG

H. Rorschach-Strasse 2 · 8200 Schaffhausen

Telefon 052 624 00 51

[verwaltung@sh-sonderschulen.ch](mailto:verwaltung@sh-sonderschulen.ch)

[www.sh-sonderschulen.ch](http://www.sh-sonderschulen.ch)

Bus Nr. 3, Richtung Sommerwies,  
Haltestelle «Quellenstrasse»

